

Ausbildungs- station Brač und Ljubljana 2014



EACD

Zusammenfassung auf Grundlage des Berichtes
von Norbert Kienesberger

Ausbildungsstation Brač

Mit diesen ersten Eindrücken trafen sie in der Gemeinde Pučišća ein, wo sich die einzige kroatische Ausbildungsstätte für angehende Steinmetze, die Klesarska Škola, befindet. Die Gäste wurden von Herrn Direktor Tonči Vlahović in der Schule herzlich empfangen. Unter seiner Führung erhielten die EACD-Aspiranten die Möglichkeit, den ganzen Schulhausbau mit seinen Natursteinelementen zu bewundern. Nachdem sie auch mit den Werkstätten und Arbeitsabläufen vertraut gemacht worden waren, ging es sogleich mit der Arbeit los.



In den Werkstätten werden die örtlichen Naturwerksteine der Insel Brač fast ausschließlich mit Handwerkzeugen bearbeitet, weil die Infrastruktur es nicht anders ermöglicht. Die Arbeitsböcke bestehen aus mit Steinabfall und Steinmehl gefüllten Ringen, die Holzfässern ähneln. Die Schüler bearbeiten ihre Werkstücke nicht von Anfang bis Ende, sondern folgen einem internen Rotationsprinzip: je nach Ausbildungsstand wird an verschiedenen Stücken gearbeitet.

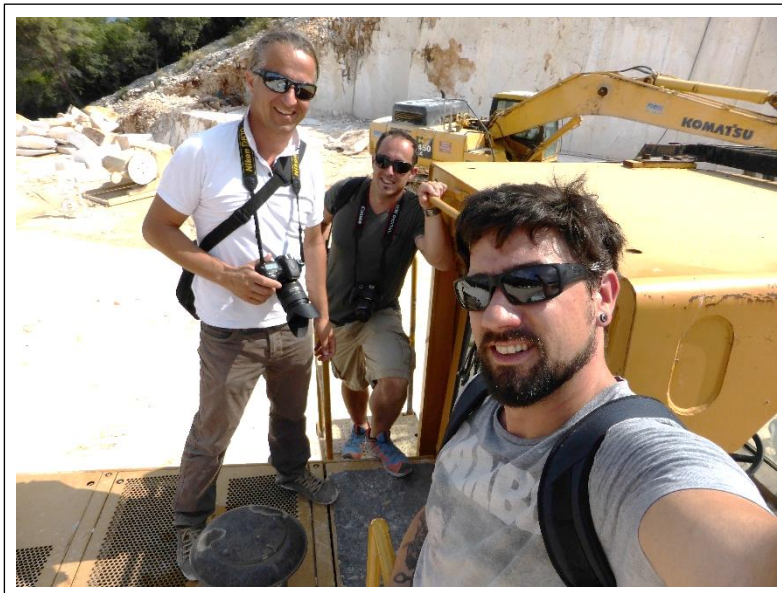
Werkstätte



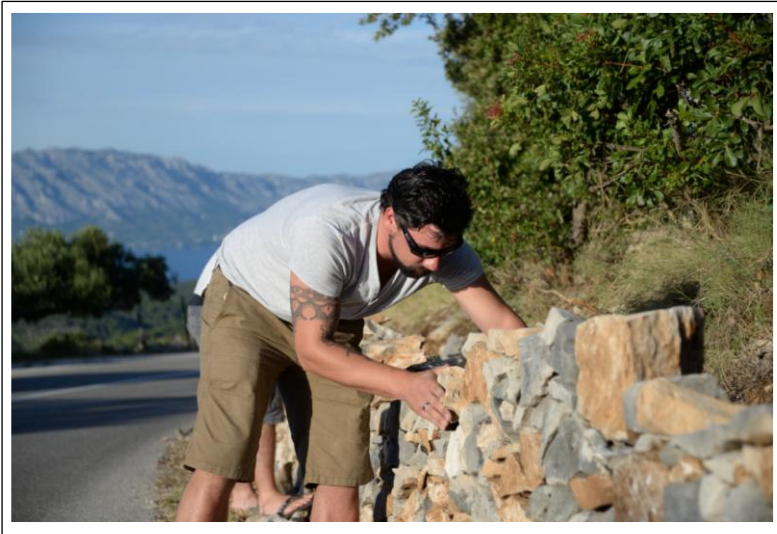
In der Klesarska Škola werden ausschließlich alte, traditionelle Bearbeitungsmethoden vermittelt. Neu für die Gäste war beispielsweise die Herangehensweise an die Herstellung einer Fläche, wie sie die Schüler dort lernen. Die Aspiranten ließen sie sich wie Anfänger auf den Unterricht ein. Und schon in der ersten Mittagspause stellte sich heraus, dass die Gäste infolge der Handarbeit an den gleichen Stellen Blasen entwickelten. Wegen der hochsommerlichen Hitze auf der Mittelmeerinsel fängt die Arbeit in der Schule immer früh an. Gleich in der Früh werden die Tore der Werkstätten geöffnet, damit die kühle Frischluft die Räume angenehm durchfluten kann. Trotzdem erwies sich die ungewohnte Handarbeit bald als sehr hart und setzte gute Kondition voraus.

Natursteinverarbeitung

An einem Tag nahmen die Aspiranten unter der Führung Tonči Vlahović auch an der Besichtigung eines örtlichen, mittelgroßen Steinbetriebs mit eigenem Steinbruch teil. Der neue Besprechungs- und Verkaufsraum beeindruckte sie tief. Dort wurden auch Steinmuster aus dem eigenen Steinbruch mit verschiedenen, auch historischen Oberflächenbearbeitungen gezeigt. Auf einer neuen CNC-Fräse erfuhren sie auch, wie die Straßenlaternen produziert werden. Auf verschiedenen adaptierten Drehmaschinen werden außerdem Gebrauchsgegenstände wie Vasen, Lampen und Mörser in ansprechender Qualität gefertigt.



Trockenmauern



Bei Spaziergängen in der Umgebung fanden die Aspiranten immer wieder natürliche, durch Witterung angelöste Kalksteinvorkommen, die wie Trockenmauern aussahen. Die Gäste waren davon überzeugt, dass sich vor Urzeiten aus solchen Beobachtungen Anleihen zur Errichtung von Trockenmauern ergeben haben könnten. Diese Theorie ließ sie während des Aufenthalts an der Station Brač nicht mehr los. In ihrer Freizeit konnten sie viele weitere Erfahrungen sammeln und überall die Verwendung der Steine auf der Insel beobachten: Schichtungen über vermörtelten Mauern, moderne Gebäude mit Natursteinverkleidungen, mehrschalige Mauerwerke, historische Gebäude mit feiner Ornamentik, Bodenbeläge, Dachabdeckungen, Treppen und Brunnen.

Naturstein



Jadrankamen, der größte Steinbruch der Insel, wurde ebenfalls besichtigt. Dort wird unterhalb des Meeresspiegels abgebaut. Er beeindruckt nicht nur durch seine Größe, sondern auch durch das mengenstarke Vorkommen an kompaktem Material, welches 1909 unter anderem der Grund für die Schulgründung durch Kaiser Franz Joseph I. war.

Weitere Ausflugsziele wie Skrip mit dem Inselmuseum oder Postira mit den Überresten einer frühchristlichen Basilika schlossen diese Station ab. Mit schönen Erlebnissen verließen die Gäste Brač, die nette Betreuung und die Freundlichkeit der Einheimischen in bester Erinnerung.

Austausch von Perspektiven

Auf dem Heimweg konnten die drei EACD-Lernenden im Diokletianpalast von Split einen wunderschönen Einblick in die Steinverarbeitung über 25 Jahrhunderte genießen. In Šibenik verbrachten sie vier Stunden auf dem Innen- und Außengerüst der jüngsten kroatischen Kathedrale. Die großartige Ornamentik und Bautechnik aus dem 15.-16. Jahrhundert bezauberte sie völlig und die Betrachtung aus nächster Nähe ermöglichte ihnen, die Konstruktion des Gebäudes noch besser zu verstehen. Im örtlichen Museum konnten sie sich anschließend die Animationen zum Aufbau der Kuppel auch in digitaler Form anschauen und dabei weitere Fragen klären.

Planmäßig machten die Aspiranten schließlich noch Halt in Škofja Loka, wo sie weitere Steinverwendungsmöglichkeiten kennenlernten. Im örtlichen Museum machten die Meisterbriefe der Zünfte auf sie großen Eindruck. Das Ende des Tourneeprogramms bildete das pulsierende Ljubljana. Die Hauptstadt von Slowenien zeigte in ihren Bauten die nun bereits bekannten lokalen Naturwerksteine: neu war aber überall die massive Verwendung von Granit, wie auch an den Wahrzeichen Ljubljanas, den „Tomostrovje“, also „den drei Brücken“. Die Besichtigung des Betriebs Marmor Hotvalje war der letzte Programmpunkt. Die Firma setzte schon sehr früh auf moderne CNC-Technik. Im firmeneigenen Steinbruch wird ausschließlich im Untertageabbau gearbeitet. Die Produktion richtet sich nach der Auftragslage. Mit tiefen Eindrücken und Erlebnissen traten sie dann sonnengefüllt die Heimreise an.

EACD

Europäische Vereinigung im gestaltenden Handwerk, der
Baukultur und Denkmalpflege

Internet: www.eacd.cc

Herausgeber

Steinzentrum Hallein

Salzachtalstraße 24

5400 Hallein

Austria

e-mail: office@steinzentrum.org

Internet: www.steinzentrum.org

Fotonachweis: Ing. Norbert Kienesberger EMC

